







## Rundschau.

Den Gehilfen keinerlei Konzession, so lautete die Antwort der Leipziger Steinbruckerbesitzer-Vereinigung, und das war das Resultat zweijährig gepflegter Unterhandlungen, die Tarifvereinbarung betreffend. Empörung und gerechten Horn verurachtete diese frivole Art, die gemäß bestehenden Forderungen so zu beantworten und eine von 1500 Lithographen und Steinbrüdern besuchte Versammlung in Sansjoui nahm nach einem Heirat von Obier in Anwesenheit des Verbandsvorsitzenden Sillier und dem Ausschussvorsitzenden Rieß folgende Resolution einstimmig an:

„Die heute im überfüllten Saale des Sansjoui tagende öffentliche Versammlung der Lithographen und Steinbrüder Leipzigs nimmt Kenntnis von der schroffen Ablehnung, die den Gehilfen von den Unternehmern durch das Zirkular vom 18. März zuteil geworden ist. Der Anspruch „den Gehilfen keine Konzession“ zeigt zur Evidenz, daß die Prinzipale den Kampf unter allen Umständen wollen. Die Versammlung beschließt, daß Montag, den 27. März, die Forderungen sämtlichen Prinzipalen von der Organisationsleitung unterbreitet werden und falls bis Donnerstag, den 30. d. M., keine Gegenäußerung erfolgt ist, von sämtlichen Kollegen die Kündigung des Arbeitsverhältnisses stattfindet.“

Nach dieser einzig möglichen Antwort hatten es die Unternehmer allerdings etwas eiliger, in Verhandlungen einzutreten. Am Montag, den 27. März, fand eine eiligst einberufene Generalversammlung der Prinzipale statt, und am 28. März erhielt Obier folgenden Brief:

Leipzig, den 28. März 1905.  
Herrn Redakteur Max Obier  
Leipzig-Löbnitz.

Hierdurch geben wir Ihnen davon Kenntnis, daß unser Verein aus Anlaß der von der Gehilfenschaft der hiesigen lithographischen Anstalten und Steinbrückerien an die einzelnen Firmen gestellten Forderungen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einstimmig folgende Resolution angenommen hat:

„Die heute im Deutschen Buchgewerbehaus abgehaltene Versammlung der Vereinigung Leipziger Lithographischer Anstalten und Steinbrückerien bedauert das von der Gehilfenschaft eingelegene Vorgehen zur Regelung der Tarifangelegenheiten, weil dies darauf hinausläuft, den Frieden im Gewerbe durch Streit zu stören. Aber sie ist dessen ungeachtet immer bereit, mit der Gehilfenschaft in Unterhandlungen zu treten und berechtigten und im Interesse des Gewerbes gelegenen Wünschen entgegenzukommen. Die Versammlung erklärt jedoch als unbedingte Voraussetzung, daß alle Kündigungen unterbleiben und die gegen einzelne Firmen vom Gehilfenverein getroffenen Maßnahmen eingestellt sowie ferner, daß die Gehilfenvertreter mit den nötigen Vollmachten ausgestattet werden, um endgültige Abmachungen mit den Prinzipalvertretern zu treffen. Im weiteren beauftragt die Versammlung den Vorstand, die geeigneten Schritte nach dieser Richtung hin zu tun und damit gleichzeitig das an die einzelnen Firmen von der Gehilfenschaft gerichtete Schreiben für sämtliche Einzelfirmen zu beantworten.“

Sie ersehen hieraus unsere Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme von Tarifverhandlungen unter Voraussetzungen, deren Verwirklichung wir von Ihnen und den übrigen Herren Gehilfenvertretern bzw. der gesamten Gehilfenschaft anerkannt zu sehen hoffen.

In dieser Erwartung hat unsere gestrige Versammlung zur Führung der Verhandlungen eine siebenköpfige Kommission, bestehend aus den Herren Funke, Süß, Arnold, Jährg, Meißner, Wittstock und dem Unterzeichneten, sowie den Herren Lengner und Theodor Raumann als Stellvertreter gewählt und beschlossen:

- 1) der Gehilfenschaft die Wahl einer gleichstarken, aus den Streikern der in den Leipziger Steinbrückerien zusammengelegten Kommission beizufügen;
- 2) den Vertretern der Gehilfenorganisation beratende, aber nicht beschließende Stimme einzuräumen.

Indem wir Ihnen vorstehend die Beschlüsse unserer gestrigen Versammlung mitteilen, geben wir zugleich der Hoffnung der Prinzipale Ausdruck, daß die Gehilfen in Würdigung aller hier in Betracht kommenden Momente eine friedliche Verständigung auf der vorgeschlagenen Grundlage dem Verlusse, durch Kündigung und Arbeitseinstellung eine Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erzwingen, vorziehen werden. Ihrer gest. baldigen Mitteilung

über eine Entschickung in diesem Sinne leben wir gern entgegen.

Hochachtungsvoll  
Der Vorstand

der Vereinigung Leipziger Lithographischer Anstalten mit Steinbrückerbetrieb

Wilh. Loewenheit, Vorsitzender.  
Verhandlungsmöglichkeiten waren vorher in besserer und einfacherer Form vorhanden, denn ob die Gehilfen nach diesem Brief in Verhandlungen treten, ohne daß die Streiks bei den Firmen Liebig & Kunze und Kluge beigelegt werden, ist sehr zu bezweifeln und ob sich die Herren dazu verstehen werden, muß abgewartet werden, erscheint aber nach allem Vorangegangenen als ausgeschlossen und so ist ein Nietenkampf immerhin noch sehr wahrscheinlich.

**Sind Streikaktionen strafbar?** Gegenüber den mehrfach hervortretenden Bestrebungen polizeilicher Behörden, Streikaktionen zugunsten der Bergarbeiter zu verbieten, ist es zeitgemäß, erneut daran zu erinnern, daß nur öffentliche Kollektionen, d. h. Sammlungen von Haus zu Haus ohne vorgängige behördliche Genehmigung verboten sind. Dagegen bedarf man im geschlossenen Perimeterstreik, z. B. bei nicht-öffentlichen Vereins-Zusammenkünften in geschlossenen Privatgesellschaften keinerlei Erlaubnis zur Veranstaltung einer Sammlung für Streikende. Ebenso können die Arbeiter in der Werkstätte, in Fabriken ganz ruhig sammeln, ohne sich strafbar zu machen. Das Kammergericht sieht sogar auf dem Standpunkte, daß auch in Wirtschaften gesammelt werden könne, denn aus dem allgemeinen Landrechte (§§ 244 folgende des 20. Titels im 2. Teil) lasse sich nur das Verbot von Hauskollektionen ohne Genehmigung folgern. Nun enthalten mehrere Regierungsverordnungen Verbote, die ganz allgemein Sammlungen freiwilliger Beiträge zu Zwecken aller Art umfassen. Unzweifelhaft gehen hiermit die Regierungspräsidenten über die polizeilichen Befugnisse hinaus. Das Polizeiverwaltungsgebot könne eine Verordnung über das Kollektieren überhaupt nicht stützen, denn das Kollektieren sei keiner der Gegenstände des § 6. Demnach sei eine solche Verordnung unzulässig. Mit dieser Begründung sprach das Kammergericht im vorigen Jahre ein paar Arbeiter frei, die für die Grimmitschauer Arbeiter in einer Wirtschaft gesammelt hatten.

**Christlich-Dankerische Gewervereine.** In der Nr. 5 des „Gewerkevereins“ wird der Jahresabschluss der Verbandsstellen der deutschen Gewerkevereine pro 1904 veröffentlicht. Wir führen daraus folgende Ausgabenpositionen an: Es wurden verrechnet für Agitation 5673,44 M., für Agitationsmaterial 1724,92 M., für Diäten und Reisekosten zum Verbandstage 9996,50 M., Druckkosten für Statistik und Verbandsrat 5379,06 M., für Streikunterstützung 4210 M., Zuschuß an die „Wacht“, „Märkisches Volksblatt“ und „Gewerkevereinsbote“ 900 M., Zuschuß an die Ausbreitungsverbände 500 M., für die Probenummer der „Freie Arbeiter-Presse“ (der geplanten Christlich-Dankerischen Tageszeitung) 1072,94 M., Zeitungen und Bücher für die Redaktion des „Gewerkevereins“ 491,92 M., Autorenhonorar 632,05 M., Entschädigung des Anwalts 5000 M., Gehalt des Redakteurs 2850 M.

## Veranstaltungsanzeigen.

**Berlin, Zahlstelle III.** Sonntag, den 16. April, nachm. 6 Uhr: **Versammlung in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20.** Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Fuß über: „Das Koalitionsrecht als Waffe im Kampfe gegen die Ausbeutung“. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Wahl der Revisoren. 4. Delegiertenwahl zum Verbandstage. 5. Verschiedenes und Aufnahme neuer Mitglieder. — Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein mit Tanz. Die Kollegen und Kolleginnen werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß wir von jetzt ab keine Karten zur Mitgliederversammlung verschiden, sondern der „Solidarität“ wird ein Handzettel beigelegt.  
Der Vorstand.

**Zahlstelle Grimmitschau.** Dienstag, 11. April, abends 8½ Uhr: **Mitgliederversammlung in der Albersburg.** Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
Der Vorstand.

**Berlin, Zahlstelle I.** Mittwoch, den 12. April, abends 7 Uhr: **Versammlung, Weuthstr. 20, I.**

**Berlin, Zahlstelle II.** Sonntag, den 16. April, nachm. 1 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße 75: **Mitgliederversammlung.** Mitgliedsbuch legitimiert! Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, Beitragszahlung und Abrechnung vom Maskenball. 2. Anträge für den Verbandstag. 3. Wahl der Delegierten zum Verbandstage.  
Um pünktliches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

## Adressenverzeichnis

der Vorstände unserer Zahlstellen.

(Die zuerst angeführte Adresse ist die des Vorsitzenden, die zweite die des Kassierers.)

- Baugen.** Hermann Ritschur, Mühlauerstraße 13, II.
- Berlin, Zahlstelle I.** Frau Sophie Teske, SO. 36, Mantuffelstr. 59, II. — Fräulein Marie Müller, zugleich Arbeitsnachweiserin, Weuthstraße 20, Restaurant Wendt, I. Telephon: Amt I, 6285.
- Berlin, Zahlstelle II.** August Morix, Neubürgerstr. 8, S. r. I. — Carl Stephan, Laufferplatz 12. — Arbeitsnachweiser G. K. Sternitzky, Neubürgerstr. 8, S. r. I.; Telephon: Amt IV, 4163.
- Berlin, Zahlstelle III.** Steinbrücker-Gehilfenvertreter und Arbeiterinnen. Carl Müller, Kaiserstraße 1, Zstl. 4. — Fräulein Margarete Funke, Warterstr. 5, S. IV bei Stengel. — Arbeitsnachweis für Kolleginnen Weuthstr. 20 bei Wendt und für Kollegen Neubürgerstraße 8, S. r. I. Zahlabend ist jeden Sonnabend von 6-8 Uhr im Restaurant Wegner, Weuthstr. 10.
- Bielefeld.** Heinrich Rejemeyer, Siebenmarchstraße 13.
- Bremen.** Heinrich Schab, Gr. Johannisstraße 101. — Fr. Habel.
- Breslau.** Paul Müller, Kolonialerstr. 13a, IV. — Paul Scholz, Ringenstr. 57, II. — Arbeitsnachweiser Paul Jäger, Siebenhufenstraße 42. Telephon 1206 (Exp. der „Volkswacht“).
- Grimmitschau.** Max Vogel, Königstr. 8. — Paul Lanzendorf, Frankenhäufen bei Grimmitschau, Dorfstr. 11.
- Cassel.** G. Sauer, Münchberg 16. — Albertine Bürgel, Mittelgasse 35, 4. Etage.
- Dresden.** Oskar Krumpfert, Wornserstraße 10, I. — Max Thürafisch, zugleich Arbeitsnachweiser, Innstitutzgasse 5, III. Telephon: Amt I, 8535.
- Frankfurt a. M.** Anton Kalb, Steingasse 9. — Joseph Thomass, Sachsenhaufen, Schulstraße 53, parterre.
- Jülich.** A. Carl Redling, Nürnbergerstraße 178, III. — Frau Anna Fabler, Weidhülsenstr. 23, III.
- Sambora.** Hermann Lohse, Dessenstraße 37, 4 Treppen. — Karl Kirchner, Hammerbrookstraße 60, Haus 6, I. — Der Arbeitsnachweis ist im Restaurant Wolmann, Seelandstraße 14.
- Hannover.** Bernh. Meute, Burgstr. 4, prt. Hermann Arndt, Kleefeld bei Hannover, Kleefeldstraße 10b.
- Halle a. S.** Herm. Simon, Thorstr. 48. — Otto Hiehl, Zwingerstr. 30.
- Karlsruhe.** Jean Albert, Kaiserstr. 71, S. II. — Joh. Heinemann, Schützenstr. 81, III.
- Kiel.** Chr. Schlüter, Bergstr. 11, Volkszeitung. — Frau Martha Hubrich, Körnerstr. 10.
- Köln a. Rh.** Robert Kaufenberg, Ursulastraße 6, Rhein. Zeitung.
- Leipzig.** Otto Schulze, Dresdenerstr. 20. Pantheon, Arbeitsnachweis dafelbst. — Karl Wolken, Leipz.-Vollmersdorf, Kirchstr. 9, IV.
- München.** Albert Schmidt, Landwehrstraße 87 prt. (Alte Bavaria). — Frau Louise Burkert, zugleich Arbeitsnachweiserin, Kumpfortstraße 37, parterre.
- Magdeburg.** Adolf Klein, Wallonerberg 9. — Frau Amalie Zietzen, Bahnhofsstr. 54a, S. I.
- Nürnberg.** Hans Dagner, HOLLNERSTR. 33, III. — Kollege Rinke, Münggasse 2.
- Mannheim.** Meldungen nimmt Herr F. Sicking, Buchdrucker, L. 3. 11 part., entgegen.
- Strahburg i. E.** Joseph Burtcher, Kaiser Wilhelmstr. 5. — Arthur Wolf, St. Urban 17.
- Stuttgart.** Christian Wonnagel, Reuchlinstraße 31, IV. — Carl Schrey, Gierstr. 27.
- Sossen.** Johann Engler, Dandorf b. Sossen. — Wilhelm Weisse, Sossen, Rieß 24.
- Verbandsvorsitzende:** Paula Thiede, Berlin NO. 18, Ebingenstr. 27, vorn IV. Redaktion der „Solidarität“ dafelbst.
- Verbandskassierer:** Heinrich Lohdahl, Berlin O. 34, Weidenweg 58, vorn IV.
- Obmann der Redaktionskommission:** Paul Kruschinsky, O. 34, Liebigstr. 20, v. IV.